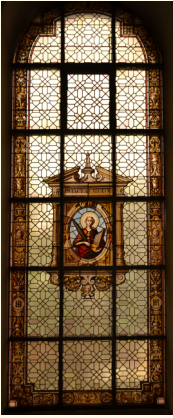


# Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

## 22. November – Gedenktag der hl. Cäcilia



Die heilige Cäcilia von Rom begegnet uns in vielen Kirchen, hat sie doch als Patronin der Kirchenmusik gerade auch für alle Kirchenchöre eine ganz besondere Bedeutung. Gerne feiern Chöre zu ihren Ehren und zur eigenen Freude im November das Cäcilienfest. Darstellungen der hl. Cäcilia findet man in Altarbildern, Deckengemälden und Fahnen, in **St. Nikolaus in Brüggem** hat die heilige Cäcilie ihren Platz ganz in der Nähe der Musik: im **Fensterbild auf der Empore** (eine zum Fenster passende Fahne ist auch vorhanden).

Schauen wir uns das Cäcilienfenster einmal genau an. Etwa in der Mitte des Fensters befindet sich in einem ovalen Medaillon, das wie ein Bilderrahmen wirkt, ein Brustbild der hl. Cäcilia. Das Medaillon ist noch einmal hervorgehoben, indem es architektonisch eingerahmt wurde. Diese Form der Rahmung nennt man eine Ädikula – zu Deutsch „Tempelchen“. Und so sieht die Umrahmung auch aus, wie ein kleiner Tempel mit Säulen und Dachgiebel auf einer geschmückten Konsole. Die Inschrift „SANCTA CAECILIA“ hilft uns beim Benennen der Heiligen. Aber hätten wir die hl. Cäcilia nicht auch ohne Inschrift erkennen können? Schließlich kommt sie nicht mit leeren Händen daher. In der rechten Hand hält sie einen Palmenzweig, das Symbol der Märtyrer. Im linken Arm trägt sie eine kleine Orgel, ein sogenanntes Portativ. Diese beiden Attribute erzählen uns einiges über das Leben der hl. Cäcilia. Der Legende nach entstammte Cäcilia einer römischen Patrizierfamilie. Sie ist eine der Märtyrerinnen der frühen Christenheit. Den von ihren Eltern gewählten heidnischen Ehemann Valerian konnte sie ebenso von ihrem Glauben überzeugen wie dessen Bruder Tiberius. Die gemeinsame Fürsorge für Arme und Kranke und vor allem die Bestattung von hingerichteten Christen blieb nicht ohne Folgen. Im Zuge der Christenverfolgung wurden erst die beiden Brüder und etwas später auch Cäcilia hingerichtet. Mag man der Legende glauben, war Cäcilia eine sehr überzeugende und mutige junge Frau.



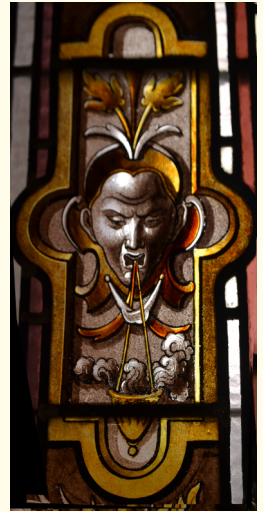
# Schon gesehen?

## Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Schon seit dem 15. Jhd. wird sie mit einer Orgel dargestellt, ein Umstand, der auf einer kleinen Textneuinterpretation der in ihrer Leidensgeschichte geschilderten Hochzeitsfeier beruht.



Das Bildnis der hl. Cäcilia ist der Mittelpunkt der Glasmalereien, doch das ganze Fenster wird auch noch von einer Bordüre mit Akanthusblättern und kunstvollen Amphoren im Stil der Renaissance eingerahmt, in der bemerkenswerte Details zu entdecken sind. So hat der Glasmaler zum Beispiel ein **Christusmonogramm** eingefügt. Verwoben ist IHS (die ersten drei griechischen Buchstaben von JESUS) zu erkennen. Auch **Masken** findet man. Im Bild rechts könnte man meinen, den Windgott Äolus vor sich zu haben.



Die Pfarrgemeinde St. Nikolaus hat die Glasmalereien, zu denen auch das Cäcilienfenster gehört, 1895 in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit bei der Glasmalereiwerkstatt Derix in Goch in Auftrag gegeben. Zu dieser Zeit war das Kirchengebäude von der Grundsubstanz her sanierungsbedürftig. Seit 1879 gab es einen „Bauverein St. Nikolaus“, den der damalige Pfarrer Frankeser mit einer großen Summe aus seinem Privatvermögen unterstützt hatte. Trotzdem war ein Neubau nicht finanzierbar. Umso beeindruckender ist es zu sehen, wie die damalige Pfarrgemeinde mit den beschränkten Mitteln ihre Kirche verschönerte. So wurde der Innenraum nach dem Geschmack der Zeit ausgemalt, es wurden die im Juli-Pfarrbrief erwähnten Kreuzwegteppiche angeschafft und die Neuverglasung der Fenster vorgenommen. Aus dem Briefwechsel mit der Firma Derix ist zu entnehmen, dass auch hier auf den Preis geachtet werden musste, sodass man bei den Glasmalereien keine großformatigen Heiligenfiguren nehmen konnte, sondern nur kleine Brustbilder. Doch trotz dieser finanziellen Umstände sind schöne Glasmalereien entstanden, die uns auch heute noch durch die kleinen Details erfreuen können.